

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 12 (1890)
Heft: 4

Anhang: Beilage zu Nr. 4 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Etwas für brummige Chemänner.

Norwegische Erzählung, überf. von E. Eberfeld.

Es war einmal ein zänkischer, giftiger Mann, dem seine Frau zu Hause nie genug arbeiten konnte und dem Alles nicht recht war, sie mochte thun, was sie wollte. Eines Abends, als er vom Nähen heimkam, witterte und tobte er wieder so arg, daß sein gutes Weib ihm ruhig, aber in vollem Ernst vorschlug:

„Vater, sei doch nicht so böse: wir wollen morgen, wenn es Dir recht ist, unsere Plätze wechseln; Du machst die Haushaltung und ich besorge Deine Arbeit auf dem Felde.“

Derzähl gern war Erik dazu bereit und lachte über ihre Einfalt. Folgenden Morgens in aller Frühe wanderte also Lisa, die Senne auf der Schulter, hinaus auf die Wiese. Voreerst begab sich nun Erik an's Butterk; doch nachdem er das Butterfaß einige Minuten gestochen, ward er durstig und stieg hinunter in den Keller, um Bier zu holen. Während nun seine Flasche sich füllte, hörte er, daß ein Schwein durch die Hausthüre hereinkam; in der Furcht, es möchte den Butterkübel umwerfen, sprang er, ohne erst den Hahn zu drehen, die Treppe hinauf, um es wegzujagen. Allein das Unglück war bereits geschehen; der Rahm floß am Boden herum und das Schwein wühlte darin nach Herzenslust. Bei diesem Anblick gerieth der Bauer in solche Wuth, daß er sein Vierfüßchen und alles Andere vergaß und dem unseligen Vorstich, der bereits das Weite gesucht, in aller Hast nachrannte. Wie er denselben erreicht, verfehlte er ihm einen so heftigen Streich, daß das Thier steif und todt zu Boden fiel und kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Das brachte Erik wieder etwas zu sich; er bemerkte, daß er den Papfen aus dem Vierfüßchen noch in der Hand hielt; er eilte nun geschwind wieder in den Keller, doch es war zu spät, alles Bier war herausgelaufen und überschwennte den Boden. Etwas beschämt und erschrocken über seine bisherigen Unfälle, ging er nun in die Milchammer, und da er sah, daß noch Rahm genug vorhanden, füllte er den Kübel auf's Neue und fing wieder an zu buttern. Wie er eine Viertelfunde den Stöckel gehandhabt, erinnerte er sich, daß die Kuh noch im Stalle und daß er ihr, trotzdem es bereits ziemlich spät, weder Trockenes noch Flüssiges verabreicht hatte; da er nicht mehr Zeit hatte, sie auf die Weide zu führen, stieg er mit ihr auf's Dach, denn die Hütte war mit Rasen gedeckt und das Gras wuchs hoch und üppig da droben. Da das Häuschen an einem Abhang gebaut war, brauchte er bloß eine Latte von diesem gegen den Giebel zu legen, auf der die Kuh ganz prächtig auf die neumodische Weide gelangen konnte. Erik wagte aber seinen Butterkübel nicht zu verlassen, da das junge Mädchen drum herum seine Capriolen machte; so nahm er denn, um sicher zu sein, denselben auf den Rücken und führte voreerst die Kuh noch zur Tränke. Wie er sich nun aber bückte, um Wasser zu pumpen, ließ ihm der Rahm über Nacken und Hals hinauf und floß in den Sod. Unterdeß ging es gegen Mittag und er hatte noch immer keine Butter, die man als Hauptgericht auf dem Tisch zu finden hoffte. So beschloß er denn, ein Naturreich zu fochen und hing einen Kessel voll Wasser über das Feuer. Wöglich kam es ihm in den Sinn, die Kuh könnte einen Fall thun und sich die Glieder zerschmettern; er stieg also wieder auf's Dach, um sie anzubinden; er befestigte ihr ein Seil um den Hals, dessen eines Ende er durch das Kamin herunterhängen ließ, um es an seinem Bein festzumachen. Im Kessel begann jetzt das Wasser zu kochen, und er fing an, die Grüte darin zu rühren; sehr vergnügt, endlich die verfaßte Zeit einzubringen, hantirte er geschäftig in der Küche herum. Mit einem Male that die Kuh droben einen Fall und zog mit ihrem Gewicht den unglücklichen Koch halb in das Kaminrohr hinauf. Er schrie wie ein Besessener und schlug mit Armen und Beinen gegen die schwarzen, rußigen Mauern, während draußen das arme Thier zwischen Himmel und Erde hing. Lisa, die schon lange auf den Ruf zum Essen geharrt und hungrig war, verlor schließlich die Geduld und ging, ein Mißgeschick ahnend, nach Hause. Wie sie, ihrer Hütte sich nähernd, die Kuh in dieser traurigen Lage sah, ohne daß sie begriff, wie das zugegangen, schnitt sie das Seil mit der Senne entzwei; im gleichen Augenblick aber purzelte ihr übergeheider Eheherr, mit dem Kopf voran, herab in den Kessel voll Grüte.

Im dieser Erfahrung eines einzigen Tages hatte er genug; Tags darauf machte er sich wieder auf's Feld, und die Fama weiß zu erzählen, daß er von da an seiner Lisa Verehrtheit widerfahren ließ und ihr kein böses Wortlein mehr gab.

Hygiene.

Auf dem letzten internationalen Kongresse der medizinischen Wissenschaften in Washington wies Dr. med. Simon aus Paris auf die Gehirnreize der Kinder hin, welche durch verkehrte Erziehung entstehen. Schon in früher Jugend werden die letzteren durch lautes Singen der Mütter, grelle, blendende Beleuchtung, zu früh gereichten Kaffee, Thee oder Alkohol in hohem Grade aufgeregt. Dazu kommt die übermäßige Beweglichkeit der modernen Gesellschaft, die sich auch an der Wiege des Kindes nicht verleugnet. Die Folgen dieser Gehirnreize äußern sich in leichtem, unruhigem Schlaf, in vermehrten Reflexbewegungen, in Erbrechen und selbst in Krämpfen. Zugleich ist das Kind in fast fortwährender Bewegung, die Augen fixiren bald diesen, bald jenen Gegenstand, während der Gesichtsausdruck leer und nichtsagend ist. Obwohl der Geist eine ziemliche Lebhaftigkeit besitzt, so erweist er sich doch zum Lernen unfähig. Dr. Simon empfiehlt, das Kind vor ungewöhnlichen Geräuschen oder Anblicken, vor reizender Nahrung und zu starker Erregung jeder Art zu bewahren. Gegen die nervöse Ueberanstrengung nützen nach ihm am meisten freie Luft, ruhiger Aufenthalt an der See oder auf dem Lande, von Medicamenten die Bromide. Auch während des Schulalters wird das Gehirn der Jugend in Folge falscher häuslicher Erziehung oft viel zu stark gereizt. Man denke nur an die zahlreichen Kindergeisteskrankheiten während des Winters, besonders in Großstädten, an die Kinderfälle, die schon Tage lang vorher die kleinen Mädchen in Aufregung erhalten; vor allen Dingen aber an die Theateraufführungen für Kinder. Abgesehen von dem oft recht faden Inhalt dieser Stücke, sieht die Jugend hier Stunden lang in einer durch die große Menschenmenge und die vielen Gasflammen verdorbenen Luft. Dabei wird die Phantasie so erregt, daß man die Kinder öfter laut aufschreien hört und daß sie, mag auch die späte Abendstunde ihr Recht geltend machen, immer wieder erfolgreich gegen die Müdigkeit ankämpfen. Darf man sich wundern, wenn da das Kind nicht einschlafen kann, von unruhigen Träumen heimgesucht wird und am nächsten Morgen ohne die nötige Frische erwacht? In der Schule ist es dann schlaf, zu geistiger Anstrengung unfähig und außer Stande, seine Gedanken zu sammeln. Es wird ihm schwer, die gestellten Anforderungen zu erfüllen; an der „Ueberbürdung“ trägt aber in diesem Falle nicht die Schule, sondern das Haus die Schuld.

Schädigungen des Gehörs durch das Telephon sind, wie man der „Tägl. Rundschau“ schreibt, bereits wiederholt durch amerikanische und französische Aerzte beobachtet worden. Da die Stärke der Töne, die man im Telephon hört, eine sehr geringe ist, so ist eine starke Anstrengung des Hörvermögens nötig, die das Ohr rasch ermüdet und es auch gegen Töne und Geräusche, die etwas stärker sind, als die gewöhnlich gehörten, überempfindlich macht. Bald ist es das Telephon selbst, bald die in Folge der angespannten Aufmerksamkeit entstehende Ermüdung, welche die Ursache der schädlichen Wirkung wird. Dr. Gellé berichtet unlängst in der Société de Biologie in Paris zwei recht charakteristische Fälle. Der erste betraf einen Kaufmann, dessen Geschäft das häufige Anhören telephonischer Mittheilungen erheischte. Nach einigen Monaten stellten sich bei dem bisher ganz gesunden Manne eine nervöse Erregbarkeit, Schwindel und Ohrenrauschen ein. Für starken Schall wurde besonders das am Telephon hörende Ohr sehr empfindlich. Der zweite Fall betraf ein junges Mädchen, das in einem großen Geschäft mit dem telephonischen Dienst betraut war. In der Folge bekam sie schmerzhaftes Ohrenrauschen, Schwindel, und das Hören wurde schmerzhaft. Mit dem Aussetzen der Telephonarbeiten hörten die Beschwerden auf. Die geringste bestehende Veränderung des Gehörorgans oder schon vorhandene Nervosität begünstigt in hohem Maße das Auftreten schädlicher Wirkungen.



Man in S. Für uns freundlichst ertheilte Auskunft unsern besten Dank, ebenso für die Bereitwilligkeit zur Erhebung von Nachfragen. Wir werden i. Z. von Ihrem Anerbieten gerne Gebrauch machen.

Frau S. J. in M. Der Ofen kann nach neuestem System gebaut sein und sich dem Auge auf's Bestechendste darbieten. Gute Eigenschaften sind nur durch den wirklichen Gebrauch zu konstatiren, alles Andere ist bloße Annahme oder Vermuthung.

Hrn. E. G. in S. Es ist nicht rathsam, in Zeiten allgemeinen Unwohlseins seine Lebensweise plötzlich zu ändern. Wer Ausschreitungen dieser oder jener Art vermeidet, der fährt am besten. Wer sich bisher eher überreich ernährte, der breche in solchen Zeiten ein wenig ab, und wer es nur mangelhaft thun konnte, der setze etwa ein Glas Wein oder ein Fleisgericht zu, denn der Mangel an Kraft, wie der Ueberfluß an Nährstoffen können beide zu Krankheitsregungen werden. Im Uebrigen wirft eine Epidemie alle Theorien über den Haufen, um nach deren Erblassen eine Unmasse solcher zu pflanzen. Trinken Sie also ruhig Ihre zwei ersten Gläser Wein

im Tage weiter, das dritte und vierte aber, auch das fünfte und sechste spendiren Sie dem armen Nachbarn, dem ein regelmäßig erhaltener Tropfen Wein schon längst Kraftspender und Sorgenbrecher gewesen wäre. So ist beiden geholfen, sowohl Ihnen als dem Nachbarn.

F. F. Haben Sie noch nie selbst erfahren, daß der Krug nur so lange zum Brunnen geht, bis er bricht? Doch wird kein Vernünftiger den schlimmen Ausgang mit einem Fußtritt beschleunigen wollen.

Verachtete Frau eines geachteten Mannes. So lange die Frau nicht im Stande ist, des Mannes Vernachlässigung und Nothheit ihr gegenüber mit unbefangenen Auge auf deren Ursachen und Beweggründe zu untersuchen, so lange kann von einer sachlichen Prüfung und Würdigung keine Rede sein. Empfindlichkeit, Herzweh und Thränen sind schlimme Rathgeber, sie tragen dunkle Brillen. Sie werden gelegentlich von uns hören.

Frau J. B. in O. Die Cocosnussbutter gelangt in festem Zustande zum Verkauf. Ein kleiner Versuch schon wird Ihnen zeigen, daß die Oekonomie bei deren Gebrauch eine ganz erhebliche ist.

100. Gelangt brieflich zur Beantwortung. Das Eingekamte bestätigt unsere Annahme vollständig. Immerhin möchten wir bitten, sich für einige Zeit zu gedulden.

Frau E. S. Für Ihre freundlichen Mittheilungen unsern besten Dank. Die gemeldeten Verhältnisse haben uns lebhaft interessiert. Wir werden darauf zurückkommen.

O. A. W. Unser Blatt soll von der Redaktion aus schon am Mittwoch fertig gestellt sein. Ihre Anfrage konnte daher in letzter Nummer nicht mehr zur Beantwortung gelangen. Drennweh lindert man reich mit warmen Karmellendämpfen, die man ins Ohr gehen läßt. Mehrmalige Anwendung dieses Mittels jeden Tag wird das lästige Uebel bald beseitigen.

B. S. Wir bitten um nähere Adresse.

Eine Abonnentin in Baden bestellte am 18. Jan. per Korrespondenzkarte eine Einbanddecke, vergaß aber die Unterschrift beizufügen. Wir bitten daher um gefl. Aufgabe der Adresse. Die Expedition.

Beste Bezugsquelle von Seidenstoffen

ist das Seidenwarenhaus

Adolf Grieder & Co in Zürich (Schweiz).

Porto- und zollfreier Versandt an Private.

Muster umgehend franco.

[890-4]

Influenza.

Mit einer staunenswerthen Geschwindigkeit hat sich diese eigenthümliche Krankheitserscheinung Bahn durch Europa gebrochen und wüthet im gegenwärtigen Momente auch in der Schweiz, wo in gewissen Städten nicht eine Familie davon verschont geblieben. Es ist schwierig zu sagen, auf welche Art und Weise die Krankheit am besten zu bekämpfen ist; die bis jetzt aufgestellten ärztlichen Gutachten haben sich darüber noch nicht bestimmt ausgesprochen. Dass gewisse, bereits existierende Heilmittel einzelne Effekte der Krankheit, wenn auch nicht vollständig aufheben, so doch bedeutend abschwächen und so dem Kranken während der Schmerzperiode wenigstens eine erfreuliche Linderung gewähren, ist klar, und so dürfte auch die unseres Wissens schon seit 30 Jahren in der Schweiz gegen Husten, Brustschmerzen etc. etc. angewandte:

Pâte Pectorale von J. Klaus,

die ohne lärmende Reklame ein überall gebrauchtes, populäres Hausmittel geworden ist, bei der gegenwärtigen Krankheitsperiode durch ihre therapeutischen Wirkungen berufen sein, bedeutende Dienste zu erweisen, und machen wir hiemit mit Vergnügen auf dieses ausgezeichnete Produkt aufmerksam, dessen grosse Qualitäten allgemein anerkannt sind, was die vielen Atteste beweisen, die sich auf dem Prospektus befinden, der wie die Pâte selbst in allen Apotheken zu haben ist. (H 6040 J) [1050]

Buzfin, Halblein und Rammgarn für Herren- und Knabenkleider, à Fr. 1. 95 per Elle oder Fr. 3. 25 per Meter, garantirt reine Wolle, delatirt und nabefertig, ca. 140 cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co., Centralhof, Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco. [961-1]

Das beste und zuverlässigste Winterhühner sind: **H. Speder's Lederhühnerwaren mit garantirt wasserdichten Guttaperchasohlen** für Damen, Herren und Kinder. Siehe Inserat, sowie Briefkasten in Nr. 48 und Nr. 50, Jahrgang 1889. [1037]

Zur gefl. Beachtung.

Inserate, Abonnementsbestellungen, Adressenänderungen, diebezüglichen Anfragen und Correspondenzen, sowie alle Zahlungen sind ausschliesslich an die M. Kellin'sche Buchdruckerei, Verlag der Schweizer Frauen-Zeitung in St. Gallen, zu adressieren.

Gesuch.

Eine junge, anständige Tochter, welche 2 Jahre in einem Spezerei- und Drogueriegeschäft serviert hat und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht baldmöglichst ähnliche Stelle, unter Umständen auch in der französischen Schweiz, wo sie zugleich die Sprache erlernen könnte.

Gefl. Offerten sub Chiffre **S 89** befördert die Expedition d. Bl. [89]

In einem **Modengeschäft** in Chur könnte ein **ordentliches Mädchen** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Gefl. Offerten sub Chiffre **H H 900** befördert die Expedition d. Bl.

Eine Tochter,

welche den **Modenberuf** bei einer ersten Modistin erlernt und während einer Saison als Assistentin gearbeitet hat, sucht zur weitem Ausbildung eine passende Stelle.

Gefl. Offerten unter Chiffre **J K S 42** befördert die Expedition d. Bl. [42]

Eine junge, wohlherzogene Tochter, welche zwei Jahre Lehrzeit genossen und ein halbes Jahr Ausbildung, wünscht bei einer guten, tüchtigen **Damenschneiderin** eine Stelle, sei es in einer Stadt oder in einer grösseren Ortschaft. Eintritt nach Belieben.

Gefl. Offerten sub Chiffre **M 30** befördert die Expedition dieses Blattes. [30]

Gesucht: Ein zirka 17 oder 18 Jahre altes Mädchen, einfach, brav und heiter, in eine bessere Familie. Demselben wäre Gelegenheit geboten, sich in allen Hausgeschäften tüchtig auszubilden. Freundliche Behandlung, Anschluss an die Familie. Lohn nach Uebereinkunft. Von wem, sagt die Expedition d. Bl. [88]

Eine anständige, intelligente Tochter wünscht **Stelle als Stütze der Hausfrau** oder zu Kindern in einer netten Familie in der Schweiz. — Adresse ertheilt die Expedition dieses Blattes. [71]

Gesucht:

69) Nach dem Kanton Glarus ein braves, tüchtiges Mädchen, das die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat.

Gesucht: Zu einer Familie mit Kindern in Ober-Italien als **Stütze der Hausfrau** eine im Hauswesen und in den weiblichen Handarbeiten bewanderte, vertrauenswürdige Wittwe oder Tochter im Alter von 25 bis 40 Jahren. Dieselbe hätte für grössere Hausgeschäfte ein Dienstmädchen unter ihrer Leitung. — Offerten mit Angabe der Lohnansprüche und Beilegung von Zeugnissen und Photographie sind unter Chiffre **A B 79** an die Expedition d. Bl. zu senden. [79]

Stelle-Gesuch.

70) Eine Tochter aus achtbarer Familie sucht eine Stelle, wo sie das **Kochen** gründlich erlernen könnte. Offerten sub Chiffre **A 70** sammt Aufnahmebedingungen befördert die Expedition d. Bl.

Man sucht für eine intelligente Tochter von gesetztem Alter in einem Geschäft oder Haushalte der französischen Schweiz eine Stelle, wo derselben Gelegenheit geboten wäre, die französische Sprache zu erlernen. Sehr gute Referenzen stehen zu Diensten. — Gefl. Offerten sub Chiffre **V 84** an die Expedition d. Bl. [84]

Gesucht:

83) Ein junges Mädchen, welches in der Haushaltung mithelfen würde, zu einer waadtländischen Pfarrersfamilie. Gegen geringe Entschädigung hätte dasselbe Gelegenheit, die französische und englische Sprache zu erlernen, sowie auch Musik.

Gefl. Offerten sub Chiffre **V 83** befördert die Expedition dieses Blattes.

Für Schneiderinnen.

Gesucht nach Lugano von nächstem März bis Ende Juni eine in der **feinen Damenschneidererei** geübte Arbeiterin. Vergütung sämtlicher Reisespesen.

Gefl. Offerten unter Chiffre **M D 44** befördert die Expedition d. Bl. [44]

Eine junge Tochter aus guter Familie wünscht bei einer tüchtigen Hausfrau das **Kochen** und die **Hausgeschäfte** zu erlernen.

Gefl. Offerten von nur gebildeten Familien erbittet man unter Chiffre **J K 80** an die Expedition d. Bl. [80]

Gesucht:

76) In ein **Mercerie- und Epicerie-Geschäft** ein in diesen Branchen erfahrenes, intelligentes Frauenzimmer, beider Sprachen mächtig, mit guten Empfehlungen. — Gefällige Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre **A C 76** befördert die Expedition dieses Blattes.

Weitere Ausbildung im Beruf

wünscht eine rechtschaffene, 18-jährige Tochter, welche das **Weissnähen** erlernt hat und schon längere Zeit als Volontaire arbeitete. Es wird hauptsächlich Kost und Logis im Hause, sowie familiäre Behandlung beansprucht. — Nähere Auskunft ertheilt gerne Frau **Gyr-Zellweger**, Frohgarthstr. 6, St. Gallen. [87]

Haushälterin-Gesuch.

Für einen altern Herrn (Beamter) wird eine freundliche, zuvorkommende **Haushälterin** gesucht, die einem einfachen Haushalte vorstehen und die Hausgeschäfte allein verrichten kann. Solche ohne gute Empfehlungen werden nicht berücksichtigt. — Offerten sub Chiffre **E A T 72** an die Expedition d. Bl. [72]

Töchterpensionat **Dedie-Juillat** in **Rollie**, Genfersee. Prosp. u. Referenzen zu Diensten. (H 9355 L)

Die
Schweizer Frauen-Zeitung
in St. Gallen
Organ für die Interessen der Frauenwelt
ist in allen Kreisen und Gegenden des In- und Auslandes stark verbreitet.
Für Stellessuchende und Arbeitgeber
(betreffend tüchtiges weibliches Personal in Hotels, Geschäfte, Privathäuser etc.)
bildet sie das geeignetste und wirksamste Publikationsmittel. [5694]
Insertionspreis: 20 Cts. per Petitzeile. — Abonnement: 50 Cts. monatlich.

Haushaltungsschule in Buchs bei Aarau.

77) Beginn des **4. Kurses** den **3. Februar 1890**. Dauer drei Monate. Kurs-geld **Fr. 180** (Pension inbegriffen). — Sich anzumelden bei **Frl. E. Moser in Buchs**. (O 336 Lb)

Pension und Kochschule

von Frau **Wyder-Ineichen in Luzern**.
Kochschule jeweilen vom Oktober bis Mai in zwei- und dreimonatlichen Kursen. — Anfang des nächsten Kurses den **10. Februar**. [43]
Pension für Erholungsbedürftige vom Mai bis Oktober. Schöne, von Gärten umgebene Lage des Hauses: helle, gesunde Zimmer. Badeeinrichtung, gute Küche. Pensionspreis je nach Zimmer von **Fr. 3.50 bis Fr. 5**. Prospekte und Auskunft gratis.

Gegen Husten und Heiserkeit.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

15) In allen Apotheken zu haben. (H 5000 J)

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA
DER
RR. PP. BENEDICTINER
DER ABTEI VON SOULAC
(Frankreich)
Dom MAGUELONNE, Prior
2 goldne Medaillen: Brüssel 1889 — London 1884
DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN
JAHRESDAUER **1373** Durch den Prior im Jahre 1890 **Pierre BOURSAUD**
Der tadellose Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser vermischt und mit dem Hohlwurzeln der Zähne, welchen er seinen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.
Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alte und praktische Präparation aufmerksam machen. Welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnheldnis sind.
Haus gegründet 1807 **106 & 108, rue Croix-de-Segny**
General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**
Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Drogueriehandlungen.

= Vorhangstoffe =

eigenes und englisch Fabrikat, crème und weiss in grösster Auswahl liefert billigst das **Rideaux-Geschäft** von — Muster franco —

21) **Nef & Baumann, Herisau.**

In ein Lingeriegeschäft

der französischen Schweiz wird eine junge Tochter gesucht, die Lust hätte, die **Weissnäherlei** und zugleich die französische Sprache zu erlernen. — Pensionspreis: **Fr. 1** per Tag. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Man wende sich gefl. an **Madame Barbier**, maitresse lingère, **Neuchâtel**. [40]

Knaben-Pensionat

Ph. Colin-Thoma (P. Nippel's Nachfolg.)

Villa Belmont sur Neuchâtel nimmt junge Leute auf, die die Schulen der Stadt besuchen oder den Unterricht in modernen Sprachen, Musik u. s. w. im Etablissement geniessen wollen. Prachtvolle Lage am Wald, grosse Gärten, beste Pflege und angenehmes Familienleben. Prospekte und Referenzen zu Diensten.

Pensionnat de demoiselles

Hausler-Humbert, pasteur Beau-Séjour, **Neuchâtel** (Schweiz). Für die bessern Stände, gegründet 1873. Vorzügliche Referenzen meist früherer (O 4347) Zöglinge. Bescheid. Preise. [39]

Modes.

78) Ein bestrenommiertes **Modengeschäft** in **Zürich**, mit feiner Kundschaft, ist wegen Familienveränderung

— zu verkaufen. —
Anfragen unter Chiffre **A B 78** an die Expedition dieses Blattes.

Bougies Le Cygne
Perle Suisse
16) (H 8025 X)

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

ZÜRICH.

Von Kennern bevorzugte Marke. Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

Brustleidenden

und **Bluthustenden** gibt ein geheilter Brustkranker kostenfrei Auskunft über sichere Heilung. (M. 1510 Fl. B.) [85]
E. Funke, Berlin, Friedrichstr. 217.

HERMANN SCHERRER'S
LODEN-ARTIKEL
geniessen
Weltruf
gratis.
Herm. Scherrer, München, Neuhauserstr. 3

Herm. Scherrer, St. Gallen,
zum „**Kameelhof**“. [1023]

500 Mark in Gold,
wenn **Crème Grolsch** nicht alle Hautunreinigkeiten, als **Sommerprossen, Fieber, Haut, Sonnenbrand, Witterer, Nervenleiden** etc. beseitigt u. den Teint bis in ältere Jahren weiss und jugendlich frisch erhält. **Keine** **Emulsi!** Preis **Fr. 1.50.** **Dr. Dö**
A. Bütner, Apoth., Basel.

Schrader's Tolma. Seit Jahren **erprobtes Mittel**, ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder zu geben. **Flac. Fr. 2.50.** **Nuss-Extract-Haarfarbe** in braun, blond und schwarz. **Flac. Fr. 2.50.** [128]
Generaldep.: Apoth. Hartmann in Steckborn.
In **St. Gallen** in sämtl. Apotheken, sowie den meist. Apotheken der Schweiz.

Blooker's Cacao

Erreichbar bestes Fabrikat.

Engros-Dépot und Versandt für die Schweiz bei:
Binswanger & Cie., Basel (Nachf. von J. J. de G. Müller).
 Zu haben in allen grösseren Spezereiläden und Droguerien
 in Büchsen à Fr. 4. — per 1/2 K^o, Fr. 2. 20 per 1/4 K^o,
 343] Fr. 1. 20 per 1/8 K^o. (M 5763 Z)
 Fabrikanten: J. & C. Blooker, Amsterdam.

Berner-Leinwand

für Hemden, Leintücher, Hand-, Tisch- und
 Küchentücher (gewöhnliche u. hochfeine)
 etc. etc. wird in beliebigen Quantitäten
 abgegeben von [27]
Walther Gyax, Fabrikant,
 in **Bleienbach** (Langenthal).
 Muster stehen zu Diensten.
 Telegr.-Adresse: **Walther Bleienbach**.

„**Tresor**“ Cours- und Ver-
 losungsbl. Restantenlisten. Loosverein. Gratiscontrole
 etc. Unentbehrlich für Loosbesitzer. Probe-
 abonnement per drei Monate 70 Cts. in
 Briefmarken. (S 101) [75]
 Administration des „Tresor“:
Zürich, Bahnhofstrasse 15.



Moderner Knaben-Anzug „HELVETIA“

versende franco durch die ganze Schweiz
 für Knaben von 2 1/2 Jahren zu Fr. 7. —
 „ „ „ 3 „ „ 7. 50
 „ „ „ 4 „ „ 8. —
 „ „ „ 5 „ „ 8. 50
 „ „ „ 6 „ „ 9. 50
 „ „ „ 7 „ „ 10. 50
 in neuesten dunkeln und mittelhellten
 Dessins, gegen Nachnahme oder vor-
 herige Einsendung des Betrages. Um-
 tausch gestattet. [1022]

Herm. Scherrer,
 Herren- und Knabenkleider-Fabrik
 z. Kameelhof St. Gallen Multergasse 3.

Alle gebrauchten Briefmarken kauft
 fortwährend. Prosp. grat. [943]
G. Zechmeyer, Nürnberg.

Stile Confezioni
 haben sich nach Zürich und Brün-
 den, um die besten Stoffe zu er-
 halten, durch einfache Konstruktion leicht
 gemacht. Es sollte daher kein Ständer,
 gleichviel an welcher Form, er dar-
 nieder liegt, verkommen, für das beste
 Stück bürstet die Ständerung von
 selbst zu tun, in der in Ofen
 kommen zu lassen. Wenn man die ein-
 fache und die Ständerung
 trägt ohne Kosten.

Kochschule von Frau Engelberger-Meyer oberer Hirschengraben 3 — Zürich.

86] Hiemit zeige ich den geehrten Damen ergebenst an, dass der 41. Kurs am
 17. Februar 1890 beginnt.
 Es empfiehlt sich bestens
 (O F 4455)
Frau Engelberger-Meyer.

Zuppinger'sche Kinder-Heilanstalt
 zum „Sonnenhügel“ in **Speicher** (Appenzell A.-Rh.)
 — Prospekte gratis. — Beste Referenzen. — [26]



Médailles d'or
 et d'argent
 et diplomes
 Amsterdam
 Anvers, Paris
 Académie national
 Berne [7]
 Londres, Zürich
Cacao & Chocolat
 en Poudre.

London 1887: Ehren-Diplom. — Brüssel 1888: Diplom der Goldenen Medaille.
 Die höchst erreichbaren Auszeichnungen.

Die neue Davis-Nähmaschine mit Vertikal-Transportvorrichtung.

Die „Davis“ unterscheidet sich in ihren
 Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauche
 vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in
 der vollkommensten Weise in sich Kraft, Einfach-
 heit und Dauerhaftigkeit mit aussergewöhnlicher
 Leistung bei verschiedenartigster Verwendung.
 Das verticale Transport-System der Davis-
 Nähmaschine sichert unbedingte Genauigkeit der
 Funktion bei den stärksten wie bei den leicht-
 sten Stoffen, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit
 und Solidität der Nähte erreicht wird, und in
 Folge dessen sich diese Maschine für jede Art von
 Beruf eignet. — Dieselbe ist ebenso leicht zu er-
 lernen wie zu gebrauchen. [74]

Als neueste Auszeichnung erhielt die Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft
 — Die Gold-Medaille —
 der internationalen Ausstellung in Paris 1889.
 Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich):
A. Rebsamen, Nähmaschinen-Fabrik in **Rüti** (Kanton Zürich).
 Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich:
Hermann Gramann, Mechaniker, Münsterhof 20, **Zürich**.

Brooke's Putzseife sollte in keiner Haushaltung mehr
 fehlen, ist das beste Mittel, um Rost,
 Schmutz, Flecken, Anlaufen zu entfernen, reinigt alle Küchen-
 geräthe, macht Messing, Kupfer, Bestecke, Waffen etc. spiegel-
 blank. — Zu haben in allen bessern Droguen und Spezerei-
 handlungen. — Preis 25 Cts. [22]
 En gros: **Robert Wirz**, Gartenstr. 66, **Basel**.
 (H 4280 Q)

14 Ehrendiplome und Goldene Medallion 14
KEMMERICH'S
Fleisch-Extract cond. **Fleisch-Bouillon**
 zur Verbesserung von Suppen, haften, vorzüglichen Fleischbrühe
 Sausen, Gemüsen etc. ohne jeden weiteren Zusatz.
Fleisch-Pepton
 wohlschmeckendstes u. leichtest assimilbares Nahrungs- u. Stärkung-
 mittel für Magenkranken, Schwache und Reconvalescenten.
 Zu haben in den Delicatessen-, Droguen- und Colonialwaaren-Hand-
 lungen, sowie in den Apotheken.
 Man achte stets auf den Namen „**Kemmerich**“.

Die beliebtesten Winterfinken und Pantoffeln

mit Hanfsohlen, in allen Nummern
 liquidirt zu billigen Preisen.

Hanf- und Schnürsohlen
 zum Aufnähen [1044]
 stets in allen Nummern vorrätig
 empfiehlt bestens

D. Denzler, Zürich
 Sonnenquai 12 & Rennweg 68.

Unübertrefflich
 für Herbst-Winter!!!
Lederschuhwaaren
 mit garantirt wasserdichten
Guttapercha-Sohlen.
H. SPECKER
 90 Bahnhofstrasse 90
 ZÜRICH
 Spezialität:
 GUTTAPERCHA-
 FABRIKATE.
 Guttapercha ist zäher hart
 als zu verwechseln mit Gutchouche.
 Preisliste gratis auf Verlangen.

Dépôts: [979]
 in St. Gallen: 7 Multergasse 7;
 in Bern: 33 Spitalgasse 33;
 in Basel: 97 Freiestrasse 97;
 in Neuchâtel: rue du Seyon;
 in Zürich: 90 Bahnhofstrasse 90.

Eine kleine Schrift über den
Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen
 versendet auf Anfragen gratis und franko
 die Verfasserin **Frau Carolina Fischer**,
 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [9]



Bettfedern-Reinigungs-Geschäft

613] in **Thal** (St. Gallen)
 versendet in anerkannt unübertrefflicher
 Reinheit solide Bettfedern, per 1/2 Kilo
 à Fr. 1. 50, 1. 80, 2. 20, 2. 50, 2. 80, 3. —,
 3. 30, 3. 60, 3. 80, 4. 20, 4. 60, 5. —;
 Ordinaire à Fr. —. 70, 1. —, 1. 20;
 Daunen à Fr. 4. sehr feine à Fr. 5, 6, 7, 8;
 Halddaunen à Fr. 2. —, 2. 30, 2. 50.

Phönix-Pommade

für Haar- und Bartwuchs
 von **Professor H. E. Schneidereit**,
 nach wissenschaftl.
 Erfahrungen und Be-
 obachtungen aus be-
 sten Präparaten her-
 gestellt, durch viele
 Autoritäten aner-
 kannt, fördert unter
 Garantie bei Damen
 und Herren, ob alt
 oder jung, in kurzer
 Zeit einen üppigen,
 schönen Haarwuchs
 und schützt vor
 Schuppenbildung,
 Ausfallen und Kahl-
 werden der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch
 vor Kahlköpfigkeit etc. — Wer sich die natürliche
 Zierde eines schönen Haares bis in das späteste Alter
 erhalten will, gebrauche allein die **Phönix-Pommade**,
 welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor
 allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet.
 Preis pro Büchse Fr. 1. 35 und Fr. 2. 50.
Titonius-Oel, natürlich. Locken zu erlösen.
 Preis Fr. 2. 75 per Flacon.
 General-Dépot:
Eduard Wirz, 66 Gartenstrasse, **Basel**.

